Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-115613-p0001-2

Tractatus q in hoc libro continentur.

1 Disa Radiuva, das ist trostlust gesichts von
den Dürren feldtenbeynen Ezech 37 cap.
durch M. Georgium Strezinstium
2 passions und osterpredigten aus dem 53 cap.
Esaie und dem 22 psc Davids, durch
M. Andream Pancratium
3 Leichpredigt pstri Theni abbatis Bergensis
p Sifridum Saccum. 1 Corinth 3 Fund: alind nemo
ponere potest
4 Leichpredigt p M. Matthiam Dresserum Pfarherrn
5 Leichpredigt M. Michaely Praetorii p Mylium
pfarherrn zu Isleb Darinnen vnterricht wie alle
6 Leichpredigt p Martinum Fabricium
R. 4 Schrifft ist nun nicht sunder vielen
zu Arbeit, und nun desto dienstlicher
Furnehmen sunder anstempla di.

P. f. 126

Theol. 4. VIII. 360, 634

ovile

5 stücke der Bands.

Leichpredigt.

Vom Halten bey dem Christlichen ansehnlichem Begrebnis/ deß Weyland Erbarn vnd Wolgeachten Christian Papen/ in der Stephanischen Pfarrkirchen/ der Key. Frey. Reichstadt Goßlar/ auff den tag der H. Apostel Petri vnd Pauli/ war der 29. Junij/ Anno 1595.

Nun aber:

Auff begeren vnnd zu Trost der Hochbetrübten nachgelassenen Erbarn Tugendsamen Widwen/ vnd wolerzogenen Kindern/ zusampt andern Nechstverwandten Blutfreunden zum Druck verfertiget vnd publiciret.

Durch:

M. Henricum Temmium Pfarrherrn der Kirchen zu S. Stephan daselbst.

Gedruckt zu Magdeburgk durch Paul Donat.

PARÆNESIS IN OBITVM HONESTISSIMI ET MAXIME CONSPICVI VIRI CHRISTIANI PAPENIJ, piè defuncti.

SI quis arenoſo plantaria cernat in horto,
Peruigilans olitor, creſcere multa ſuo.
Illa evulſa nouum ac melius diſponit in arvum,
Vt maiora ſibi munera ferre queant:
Non ſecus à mundo DEVS hoc, qui Lerna malorum eſt,
Chriſticolas iuuenes eripit ipſe ſuos,
Inq; ſalutiferi Paradiſi gaudia transfert,
(Gaudia quæ nullo ſunt peritura die)
Ne vitium innatum, aut alius Cacodæmonis aſtus
Ipſorum evertat corda, animasq; necet.
Hæc etiam cauſa eſt, placida cur morte maritum
Hunc iuvenem è medio nunc DEVS ipſe tulit.
Non autem amiſsus, verum eſt præmiſſus, ad oras,
Eſt vbi vera quies, gaudia, vita, ſalus.

M. Henricus Temmius.

Leichpredigt.

VFF das wir meine Geliebten im HErren Jhesu / nicht mit so gar betrübten vnnd trawrigen Hertzen/ als wir / leider/ bey der Leich vnsers lieben verstorbenen Mitbruders haben wir jtzo zu seiner Ruhstedte begleitet haben/ zusamen kommen sein / mögen wider von einander gehen/ sondern aus Gottes Wort lebendigen bestendigen trost fassen / vnd dessen in diesen vnnd dergleichen fellen nützlich vnd heilsamlich gebrauchen/ So wollen wir den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit im Namen Jesu Christi/ vmb seinen werden H. Geist/ von Hertzen anruffen. Betet derwegen mit mir in warem Glauben ein andechtiges Vater vnser.

Petra beatitudinis.

Matth. 16.

DA antwortet Simon Petrus/ vnd sprach: Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn. Vnd Jesus antwortet/ vnnd sprach zu jhm: Selig bistu Simon Jonas Sohn/ den fleisch vnnd blut hat dir das nicht offenbaret/ sondern mein Vater im Himmel.

Geliebten im HErren/ Das zu zeiten Leichpredigten bey vns/ auff begeren einer fürnemen Ehrlichen Freundschafft/ gehalten werden / ist trawen Christlich vnd wol gethan. Denn/ ohne das man des guten / wie man zusagen pflegt / nicht kan zu viel thun / (Darumb auch der H. Apostel Paulus Col. 3. ernstlich befehlt: Lasset das Wort Gottes reichlich vnter euch wonen/ in aller Weißheit/ etc. Vnd die Epistel zun Hebreern 10. Cap. Lasset vns

nicht verlassen vnsere versamlung(ἐπισυναγωγήν) wie etliche pflegen/sondern vns vnternander ermanen vnd das so viel mehr/so viel jhr sehet/das sich der tag nahet) So ist ja an jm selbst nütz vnd heilsam nicht für die Todten / dieselbigen etwa aus dem Fegfewr dadurch zu erlösen/wie man im Bapsthumb die Leute in vorzeiten betöret hat / vnd noch/Sondern für die lebendigen. Dann den dienets / beyde zur Lehr/ vnd zum Trost: Zur Lere zwar/dann sie in den Leichpredigten bey Christlichen Begrebnissen am gefüch'igsten daruon können vnterrichtet werden/das da gesetzet sey allen Menschen einmal zusterben / vnnd darnach das gerichte. Heb. 9. Vnd sey dis der weg alles Fleisches / wie Josua redet cap. 23. Das es heisset / Gestern war es an mir / heut ist es an dir / Syrach 38. Cap. Ich fort / du fort / der fort / endlich so müssen alle fort. Das derwegen ein jeglicher lerne mit dem lieben Dauid aus dem 39. Psalm von Hertzen beten: HErre lehre doch mich/das ein ende mit mir haben mus/ vnnd mein Leben ein ziel hat/ vnd ich dauon mus/vnd sich in betrachtung desselbigen/in der zeit rechtschaffen zum seligen abscheid schicken vnd bereiten. Zum Trost aber/dergestalt: Denn die Christen konnen erstlich durch die Leichpredigten auffs aller bequemeste gegen die bitterkeit des Todtes / welcher durch die Sünde zu allen Menschen durch drungen ist. Rom. 5. animiret vnd gestercket werden/vollend/ wenn sie aus Gottes Wort hören die schöne herrliche Trostsprüche von der Aufferstehung dieses Fleisches/vnd dem ewigen Leben. Zum andern/ so gereicht das jnen zu sonderlichem Lebendigen Trost/wenn den jhren/den sie mit betrübtem Hertzen vnd heissen Threnen zu Grabe gefolget sein/das ehrliche zeugnis für der gantzen Gemeine offentlich gegeben wird/das sie hie Christlich gelebt vnnd

Gottselig

Gottselig gestorben / vnd derwegen nicht amissi, sondern præmissi, wie Cyprianus redet/ das ist nicht verloren/ sondern vornan geschicket sein / zum alten hauffen der Auserwelten Gottes/ ins ewige Vaterland. Darauff denn der H. Paulus gesehen 1. Thess. 4. Da er handelt von denen/ so im HErrn entschlaffen sein / vnnd zum beschluß daran henget: So tröstet euch mit diesen Worten vnter einander. Daher denn S. Augustinus recht sagt: Officia sepulturæ non sunt mortuorum subsidia, sed viuorum solatia, & bonæ vitæ testimonia.

Weil denn nun die Leichpredigten solch einen trefflichen Nutz mit sich bringen/ wird sich ja/ meines verhoffens / niemand auch diese meine Leichpredigt (darumb ich von vnsers lieben seligen Mitbruders/ dessen Leich wir jtzo Christlich zur erden bestattet / nachgelassenen Erben den nechsten angehörigen Freunden/ mit fleiß ersucht vnd gebeten) befremdden lassen. Denn sie ja nicht ist res noui Exempli, vnd dienet zu allem guten.

Ob ich nun wol fürhabens war den schönen ausbündigen Spruch Pauli Rom. 14. (Vnser keiner lebt jm selber/ vnd keiner stirbet jhm selber. Leben wir/ so leben wir dem HErren/ Sterben wir/ so sterben wir dem HErren. Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des HErren) jtzo für mich zu nemen/ vnd zu erkleren/ vnd solches aus den vrsachen/ das vnser lieber verstorbener Mitbruder / den wir jtzo die letzte ehre angethan haben/ sein Gebet/ welches er in seinem Todtbette zum offtermal/ bis ihm die Seel ausgangen/ mit fewriger andacht/ vnnd vber laut widerholet (nemlich/ HERR Jhesu Christe/ dir leb ich/ dir sterb ich / dein bin ich / Todt vnd Lebendig/) aus demselben Spruch genommen/ wie es den auch daraus gegründet ist: Jdoch dieweil heut eben mit einfelt / das gedechtnis

gedechtnis der vornembsten beyden Apostel Petri vnnd Pauli/ hab ich den / auß dem verordenten Euangelio abgelesenen text / für eine bequeme materien zu dieser Leichpredigt geachtet. Denn er redet gar tröstlich von dem ende vnsers Glaubens / welches ist die ewige Seligkeit 1. Petri 1.

Damit wir aber dieselbige abgelesene wort/recht verstehen vnd nützlich gebrauchen lernen / So wollen wir diese zwey Puncten kürtzlich dabey handeln.

1. Das vnsere Seligkeit stehe vnd gegründet sey/auff dem erkentnis vnsers HErrn vnd Heylands Jesu Christi.
2. Das dasselbige erkentnis nirgents anders her / als von Gott dem HErrn selbs herrüren vnd komen müsse.

Zum beschlus wollen wir denn auch ein wenig von der Person deren Leib wir jtzo in seine Schlafftemmerlein gelegt haben/melden.

Gott der Vater stehe vns bey/mit seinem werden H. Geiste/vmb Christi willen/Amen.

Vom ersten Punct.

ANfenglich zeuget nicht allein die Heilige Göttliche Schrifft/sondern wir erfarens vnd befindens auch teglich beyde an vns selbst vnd an andern Leuten/ im leben vnnd im sterben / das es ein elende jemmerlich ding sey/vmb aller Menschen Leben/von Mutter Leibe an bis sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/da ist jmmer Sorge/ Furcht/ Hoffnung / vnnd zu letzt der tod/so wol bey dem/der in hohen ehren sitzt/als bey dem geringsten auff erden etc. Sy. 40. Vnd das nicht jemand gedencke/er habe dafür gehawet/ vnd wolle den Kopff aus der schlingen ziehen/so gebe man acht drauff/ wie der todt kein ansehen vnnd vnterscheid der Personen/

oder

oder des alters vnd stands halte/sondern/er reist hinweg Jung vnd Alt/Reiche vnd Arme/Gelerte vnd Vngelerte/ einen nach dem andern/alle müssen wir an den reyen.

Das nu solches denen / welchen die jhren/ sonderlich deren raht vnd Trost sie in diesem leben noch hetten von nöten gehabt / vnd nützlich brauchen können/ gleich von der seiten hinweg gerückt werden / fürnemlich aber/weil einer seines hertzlieben Ehegaten/als seines höhesten jrrdischen schatzes beraubet/vnd jm also ein groß stück vom hertzen gerissen wird: Das nu solches denen/sag ich/welche damit betroffen werden/nicht solte grosse schmertzen vnd hertzenleid / darüber so bitterlich weinen vnnd wehklagen/bringen vnd zufügen / ist vnmüglich. Denn der Mensch ist ja kein Klotz oder stein / sol es auch nicht sein. Denn es hat Gott der HErr solche sehnliche affecten vnd neigung in des Menschen Hertz gepflantzet/darumb/das wir seine grundlose liebe vnd trewe gegen vns daraus erkennen lernen/vnd den bestendigen lebendigen trost fassē das er sich vnser noth vnd klage hertzlich anneme/vñ sich vber vns erbarme/wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet / die jn fürchten/Psal. 103. Ja/da ein Mutter jres Kindleins vergessē würde/das sie sich nicht erbarmet vber den Son jres Leibes/so wil er doch vnser nimermehr vergessen Esai. 49. Vnd ist gewißlich war/je edler vnd tugent reicher die Naturen sein / je mehr sich die affecten vnd bewegnissen des Hertzen mercken lassen. Welches auch der treffliche Heydnische Poet Homerus bekennet / das er schreibet/das frome vnd erbare Menner leichtlich weinē. Wie denn an den Exempeln nicht allein des H. Ertzvaters Jacob / vnnd anderer mehr/ sondern auch des HErrn Christi selbs zusehen / denn Luc. 7. Da er die Widwe zu Nain sihet bitterlich weinen / vber jhrem Sohn /

dem sie zu Kirchhoffe gefolget / jammert jn derselben/so sehr / das jhm sein Hertz auff tausend stück für mitleiden vnd erbarmung zerspringen möchte / wie da das Griechische wörtlein/σπλαχνιζεσθαι, ausweiset. Ja / das noch mehr ist/ Joh. xi. Da er die Jüden/ vnd die beiden schwester des verstorbenen Lazari sihet weinen/ betrübet er sich selbst/ vnd gehen jm auch die augen vber. Aus welchem grunde denn der Syrach am 38. Cap. Billich alle Menschen vermanet: Mein Kind/ weñ einer stirbet/so beweine jn/als sey dir groß leid geschehen/vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/vnd bestatte jn ehrlich zu Grabe. Du solt bitterlich weinen/vnd hertzlich betrübt sein/vnd leide tragen/darnach er gewest ist/ auff dz man nicht vbel von dir reden möge. So wil auch das ausserwehlte Rüstzeug Gottes/ der H. Apostel Paulus Rom. 12. Das wir/als ware lebendige Gliedmassen an dem Leibe Christi/ sollen weinen mit den weinenden.

Aber doch/sol dis alles seine maß haben. Denn es gebeut Syrach auch im vorgemelten Capittel vnd spricht: Tröste dich auch wider / das du nicht trawrig werdest. Denn von trawrigkeit kümpt der Todt/ vnd der Hertzen trawrigkeit schwechet die kreffte. Item/ Laß die trawrigkeit nicht in dein Hertz / sondern schlage sie von dir/vnnd dencke ans ende/ vnd vergis nicht/denn da ist kein widerkommen. Es hilfft jm nicht/ vnd du thust dir schaden. Item / weil der Todte nun in der ruge ligt / So höre auch auff sein zugedencken/vnd tröste dich wider vber jn/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Damit stimmet auch die vermanung S. Pauli/1. Thess. 4. Jr solt nicht trawrig sein / wie die Heyden / die keine hoffnung haben/etc. Dessen haben wir ein mercklich Exempel an dem Königlichem Propheten Dauid / 2. Sam. 12. Da sein Sönlein noch

noch am leben ist / da betrawret vnd beweinet ers/ da es aber todt/ vnnd Gottes wille / dem kein Mensch widerstreben sol oder kan / geschen ist / stehet er auff / isset vnnd trincket / vnd gibt sich wol zu frieden / vnnd wil trawren recht dran gethan haben. Denn spricht er: Ich werde wol zu jm faren/ Es kompt aber nicht zu mir.

Ja sprichstu/ es lest sich wol sagen/ man sol mit trawren vnd weinen eine masse halten/ scheiden aber thut sehr weh/ vnd wer kans lassen? Da mercke nu weiter/ womit man solche betrübnis vnnd Hertzengespanst dispelliren vnd vertreiben könne. Dagegen ist aber keine bessere Artzney/ als das heilsame Wort des heiligen Euangelij / das ist die rechte edle Perle. Matth. 13.. Die da hat virtutem expellendi & confortandi, Das ist/ die krafft allerley gifft vnd Melancholey von Hertzen zuuertreiben / vnnd auch dasselbige zustercken.

Ob nu wol aus demselbigen edlen Wort Gottes als aus den rechten Brunnen Israelis / viel vnd mancherley Trostgrunde alhie konten geschepft vnd eingeführt werden/ Als/ daß kein haar von vnserm Heupt fallen könne/ ohn Gottes willen. Matth. 10. Das denen/ die da sind in Christo Jesu/ müsse alles zum besten gedeyen/ vnd könne sie nichts scheiden von der liebe Gottes/ trübsal oder angst weder tod noch leben/ vnd das dieser zeit leiden nicht wert sey der herrligkeit die an vns sol offenbaret werden/ Rom. 8. Vnd dergleichen mehr: So wollen wir doch dismal bey dem ersten stück der abgelesenen Wort bleiben. Denn da hören wir / das der HErr Christus den Simonem Petrum selig spricht/ wegen seines herrlichen Bekentnisses/ das er an stat vnnd wegen aller ander Apostel/ dererr Mund/ wie Chrysostomus sagt/ er gewesen ist/ vom HErren Christo frey vnd vnuerholen gethan hat. Damit wir

aber dasselbige stück mögen desto richtiger fassen / wollen wirs ansehn in zweien Pünctlein. 1. Das herrliche Bekentniß Petri an jm selbst. 2. Die frucht vnd folge desselbigen.

1. Waß nu die ermelte Confession oder Bekentniß betrifft/ist dasselbe wol kurtz von worten: Du bist Christus deß Lebendigen Gottes Son / aber es begreifft gar artig vnd fein/ die gantze Lehre/beyde von der Person vnd dem Ampt deß HErren Christi. Denn durch das wörtlein/ Du/ verstehet er die gantze Person Christi nach beyden Naturen: Vnd zwar redet er außdrücklich/ von der Göttlichen Natur Christi/ in dem er sagt: Du bist Gottes Sohn/ Als wolt er sprechen/ du bist nicht allein ein warer Mensch/ oder heiliger Man/ oder ein Prophet/ wie die Leute von dir halten/ sondern du bist noch viel mehr/ nemlich Gottes/ vnd zwar nicht eines Heydnischen/ oder anderer todten/ falschen erdichteten Götzen / (die da haben meuler vnd reden nicht/ augen vnd sehen nicht/ ohren vnd hören nicht/ Nasen vnd riechen nicht/ Hende vnd greiffen nicht/ füsse vnd gehen nicht/ Psal. 115.) Sondern deß Lebendigen Gottes/ der daß leben wesentlich in jm selber hat Joh. 5. Vnd in dem alle Creaturen leben vnd weben/ Act. 17. Vnd der ein vnaußschepfflicher Brunn vnd quel alles guten ist / desselben waren vnd lebendigen Gottes Sohn bistu/ sagt Petrus/ vnd zwar / nit sein adoptirter Son/ wie die gleubigen sind Gottes angenomene Kinder/ Sön vnd Töchter/ Joh 1. sondern sein natürlicher Son/ auß seinem wesen vnd natur in ewigkeit gezeuget/ Psal. 2. Vnd demnach gleicher Göttlicher Maiestet / Macht/ Herrligkeit vnd Ehren/ mit Gott dem Himlischen Vater.

Was aber die Menschliche Natur Christi belanget/ gedencket deren S. Petrus alhie insonderheit nicht/ Denn die sahe jederman domals für augē/ vnd es war niemand

vnter

vnter den Jüden der daran zweiffelte/das er Dauids Son were / So nennet sich auch Christus selbs deß Menschen Son/ da er sprecht: Wer sagen die Leute/ das deß Menschen Son sey? Wie er denn auch also Dan. 7. Psalm. 8. Vnd sonsten in der schrifft genant wird. Nu pfleget aber die schrifft Menschen Kinder zu nennen/die jenigen so von geringen herkommen sein / vnd für der Welt kein ansehen haben / die aber grosses Geschlechts vnd ansehnlich sein/ die nennet die Schrifft / Mannes oder Helden Söhne. Weil denn nu der HErr Christus/ob er wol in Göttlicher gestalt war/nicht für einen Raub gehalten Gott gleich zu sein / sondern eussert sich selbs / vnd nam Knechts gestalt an/ ward an Geberden als ein Mensch erfunden/ernidriget sich selbs/ vnd ward gehorsam/biß zum Tode/ja zum Tod am Creutz. Philip. 2. Der tieffen Nidrigung halben/ vnd das jn auch daher die Phariseer vnd andere für einen gemeinen Man hielten/ nennet sich alhie der HErr Christus eins Menschen Son: Daß ist das Bekäntniß S. Petri von der Person deß HErrn Christi/welches wir in vnserm kleinen Lutherischen Catechismo also außreden: Ich Gleube das Jesus Christus ist warhafftiger Gott/vom Vater in ewigkeit geboren: vñ auch warhafftiger Mensch von der Jungfrawen Marien geboren. Damit wir bekeñen/dz die beyde naturen Christi/Göttliche vnd Menschliche Persönlich vnd vnzertrenlich/ doch ohn alle exæquation vnd vermischung / so nahe vnd genaw mit einander vereinbaret sein / das deß Menschen Son ist vnd bleibet in Ewigkeit deß Lebendigen Gottes Sohn /eine Person/ ein Christus/ein Mitler zwischen Gott vnd dem Menschen 1 Tim. 2. Item/wir gleuben vnd bekennen das auß derselben Persönlichen vereinigung vnd gemeinschafft bey der naturen in Christo erfolge/vñ billig in der Kirchen Gottes behalten vñ gebraucht werden/ diese dreyerley art zu redē:

1. Sie haben den HErrn der herrligkeit gecreutziget 1. Cor. 2. Vnd / Gott hat seine Gemeine erlöset durch sein eigen Blut/ Actor. 20. Item/ Christus ist getödtet/ nach dem fleisch/ 1. Pet. 3. Vñ hat für vns gelitten in oder am fleisch 1. Pet. 4. 2. Das Christus vnser Erlöser/ Mitler/ König/ Hoherpriester/ Haupt vnd Hirte sey / nach beiden Naturen. Denn eine Natur wircket mit Gemeinschafft der andern/ was einer jeden natur eigenschafft ist/ wie das Concilium Chalcedonense redet. 3. Das der angenommen Menschlichen Natur Christi / in der zeit/ warhafftig vnd mit der that/ gegeben sey alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Matth 28. Vnd das der Vater dem Sohn gegeben habe/ das leben zu haben in jhm selber/ vnnd hat jhm macht gegeben auch das gericht zu halten / darumb das er deß Menschen Son ist/ Joh. 5. Item/ Das Blut Jhesu Christi deß Sohns Gottes / vns reinige von allen vnsern Sünden / 1. Joh. 1. Vnd das Christi fleisch ein Lebendigmachendes fleisch sey/ Joh. 6. Vnnd solches nicht allein ratione meriti, weil es für vns in todt gegeben ist/ vnd damit vns das leben wiederbracht hat / Sondern auch per modum efficatiæ, das ist / das es von wegen der persönlichen vereinigung die krafft hat lebendig zumachen / oder das ewige leben mitzuteilen/ allen so an Christum Jesum gleuben/ die da sonst in Sünden todt waren Eph. 2. Vnd wie der Sohn Gottes hie auff Erden in seinem Predigampt / mit seiner Menschlichen stimme vnd leiblichen anrüren / nicht allein die krancken gesund macht / sondern auch etliche todten aufferwecket / vnd lebendig gemacht hat. Matt. 9. Luc. 7. Joh. 11. Das also auch am Jüngsten tage die stimme deß Menschen Sons / wird von denen/ so vnter der erden liegen vnd schlaffen / gehöret werden/ darauff denn die allgemeine Aufferstehung der todten er-

ten erfolgen wird/Den 11. Joh. 5 1. Cor. 15. So viel diß-
mal aus dem Bekäntniß Petri von der Person deß HEr-
ren Christi.

Waß aber das Ampt Christi belanget/ wird das hie von dem Apostel Petro durch das eine Griechische wörtlein/ CHRIstus/ angedeutet/ welches sonst im Hebreischen heist Messias/ zu Latein/ Vnctus, Das ist/ ein Gesalbter/ wie den 1. Sam. 2. Die liebe Hanna/ in jrem geistreichen Gesange/ das wort gebraucht; Der HErr wird erhöhen daß Horn seines Gesalbten; Vnd Joh. 1. Wir haben den Messias funden/ welches ist verdolmetschet/ der Gesalbte. Ist aber alhie in S. Petri worten/ Du bist Christus/ der articulus demonstratiuus, ὁ/ oder Ille/ wol zumercken/ denn damit wil Petrus so viel sagen: Du bist eben der verheissene Messias vnd Heyland aller Welt/ davon die Propheten im alten Testament geweissaget/ vnd auff welchen so viel fromme Hertzen gewartet habē/ vnd in warem glauben an denselben/ furt gestorben vnd selig worden. Act. 15. Denn es ist in keinem andern Heil Act. 4. & 10.

Das nu Petrus den Son Gottes nennet Christum/ oder einen Gesalbten/ damit gibt er zuuerstehen/ das er mit dem rechten Frewdenöl/ dem werden H. Geiste von seinem Himlischen Vater/ darzu gesalbet vnd gesand sey. Psal. 45. Das er sol ein Hoherpriester vnd König sein. Denn die König vnd Priester hat man pflegen im Alten Testament mit köstlichem darzu sonderlich bereiteten Oel zusalben. Nu muß der Hoherpriester dreyerley thun. 1. Das Volck lehren. 2. Opffern 3. Fürs Volck beten. Also hat Christus in seinem Ministerio oder Predigampt auch mit fleiß den weg Gottes recht geleret. Joh. 3. Vnd offenbaret vns noch heut zu tage durch das wort der Warheit

das geheimniß seines willens/Eph.1. Das wir wissen kön
nen/wie reichlich wir von Gott begnadet sein/1.Cor.2. Jtem / er hat sich einmal auff dem hohen Altar deß Creutzes für das gantze Menschliche geschlecht selbs geopffert seinem Vater zum lieblichen geruch.Eph.5.Endlich/ wie er je vnd alle wege für seine liebe Kirche. Joh. 17. Ja auch für seine feinde am Creutz gebeten hat. Luc.23.Also ist er auch noch vnser einiger Mitler vnd vorsprecher bey Gott/ohn ende.1. Joh.1.Heb.7.Zu dem/so ist er vnser König / der da kündich vnd ein alwissender HErr ist/ auch nach seiner Menschlichen Natur Col. 2. Vnnd kan alles thun/waß er wil im Himmel/auff Erden/im Meer vnd in allen tieffen/ Psal. 135. Vnd derhalben auch seine Kirche durch sein wort/vnd H.Geist regieren/schützen/schirmen vnd erhalten gegen alle pforten der Hellen. Das ist nu also das herrliche Bekäntniß Petri von der Person vñ ampt deß HErren Christi / damit wir es auch durchauß halten müssen/wo fern wir gedencken Selig zu werden.

II. Denn es wird vns nu weiter alhie von dem Euangelisten Mattheo angezeigt/wie jm der HErr Christus solch schönes Bekäntniß Petri habe gefallen lassen / vnd waß für ein belonung drauff erfolget sey/ Nemlich: Jesus antwortet/vnd sprach zu jm: **Selig bistu Simon Jonas Sohn.** Er nennet Petrum oder Simonem einen Sohn Jonæ/ohn zweifel seinen einfeltigen glauben vnd redliche auffrichtige Bekäntniß damit zu rühmen. Denn Jonas heist in Hebreischer sprache eine Taube/ welche da ist ein einfeltiges frommes Thierlein ohn allen betrug vnd gallen. Sonst Joh. 21. nennet er jn Simon Iohanna / Das ist/ holdselig/vielleicht hat der Vater Petri/wegen seiner frömigkeit vnd freundligkeit/2.namen gehabt Jonas vnd Johannes. Darnach schreibt er solchem herrlichen Glauben vnd Bekäntnis der Seligkeit zu, Nu heist aber Selig sein/ verge-

vergebung der Sünden/Gottes gnad vnd die Gerechtigkeit / damit wir für Gott bestehen können/haben / ja ein Kind Gottes vnd Erbe deß ewigen Lebens sein. Vnd ist sonderlich in acht zunemen / das er die verheissung der seligkeit eben so eigentlich auff die Person Petri richtet / vnd spricht: **Selig bistu Simon.** Als wolt er sagen: Deiner ersten sündlichen geburt halben/ nach welcher du ein son Jonas heist / bistu zum ewigen Todt verdampt/vnd verloren/Aber weil du bist/durchs Wasser vnd den H. Geist wider new geboren / vnd daher der rechte ware Glaube an mich in deinem Hertzen ist angezündet vnd bestetiget/ welcher sich durch deine jtzgehörte Bekäntnis rechtschaffen herfür gethan; So bistu nu ein seliger Mensch. Sehet das ist die approbation vnd belonung der herrlichen schönen Bekäntnis Petri von Christi Person vnd Ampt.

Wer nu auch gedencket das ende seines glaubens/welches ist die ewige seligkeit/1. Pet. 1. zu erlangen/vnd nicht in gemein hin den trost deß Euangelij / sondern für seine Person zu hören / vnd jhm zu appliciren die schöne Wort: **Selig bistu**/Sey du getrost mein Son / meine Tochter/ dir sind deine sünde vergeben. Matt. 9. Wie der H. Bernhard sagt: Oportet te credere, tibi peccata tua esse remissa Der muß für allen dingen den HErrn Christum recht erkennen/gleuben vnd bekennen lernen. Denn das ist das ewige leben das sie dich / ô Vater / erkennen/ vnd den du gesand hast Jesum Christum Joh. 17. Item/Sihe mein knecht der gerechte/wird durch sein erkentnis viel gerecht machen: Jsa. 53. Vnd Rom. 10. Mit dem Hertzen gleubet man zur gerechtigkeit/aber mit dem munde bekennet man zur Seligkeit. Darumb auch Paulus 1. Cor. 2. nichts anders wissen wil/als Jesum Christum/den gecreutzigten.

Wer sich nu an den rechten felß der seligkeit mit warem Glauben/beyde in andern seinen leiblichen vnd geistlichen

nöten/vnd sonderlich in den letzten Zügen/wenn jtzo Leib vnd Seel scheiden sollen / getrewlich helt/ ob es wol offt in grosser schwachheit geschicht / So sol er doch seiner Seligkeit so gewiß sein / als wann Christus auch zu jhm sagte: Selig bistu/weil du an mich gleubest. Dann Selig sind die Todten die im HErren sterben / vnnd von nu an sollen sie von aller arbeit rügen Apoc. 14. Item / Sey getrew / biß ans ende / so wil ich dir die Krone deß Lebens geben. Apoc. 2. Wer da beharret biß ans ende / sol selig werden. Matth. 2. Psal. 116. Præciosa in conspectu mors sanctorum eius, Das ist/ der Todt seiner Heiligen ist wert gehalten für dem HErren. Jsa. 26. Deine Todten werden Leben. Joh. 6. Wer den Sohn hat vnnd gleubet an jhn/der hat das ewige Leben/vnd ich werde jn wider auferwecken am Jüngsten Tage. Joh. 11. Wer an mich gleübet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ vnnd wer da lebet vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Joh. 14. Jch bin der Weg / die Warheit vnd das Leben/ vnd ich wil widerkommen/vnd euch zu mir nemen / auff das jr seid / wo ich bin: Joh. 17. Vater ich wil das die/ so du mir gegeben hast / sein / wo ich bin / das sie meine herrligkeit sehen. Denn Christus ist der Fürst deß lebens. Heb. 7. Der den weg zum Leben gefunden hat. Ose. 13. Qui mortem moriendo destruxit, & vitam resurgendo reparauit.

Darumb sollen auch die jenigen / welche jhres lieben Ehegatten / Eltern / Kinder vnd Freunde in diesem Leben beraubet werden / vnd wissen das sie in warem glauben von hinnen gescheiden sein / nicht allzu sehr trawren vnd wehklagen. Denn was jhren außgehelligten vnd verstorbenen Leib belanget/der wird fein ehrlich in sein Schlaffkemmerlein vnd Ruhebetlein geleget/wie Jsaias Cap. 56. zeuget/

feuget/die Gerechten kommen zu friede/ vnd rugen in ihren Kammern/ da sie schlaffen biß auff den lieben Jüngsten tag/ wann die vermoderte Beine widerumb zusammen kommen vnd grünen werden. Jsa. 66. Wie denn daher die Todtenbar in Jüdischer sprach ein Bette/ vnd der Kirchhoff/ ein Hauß der Lebendigen genant wird/ vnnd die Griechen nennen die Kirchhöff Cæmiteria, Schlaffheuser. Die Seele aber so bald sie vom Leibe aufferet/ wird von den Engeln Gottes getragen in den schoß deß HErrn Christi. Luc. 16. Vnd ist in Gottes hand/ da sie keine qual mehr rüret. Sap. 5. Zu der rechten Gottes ewiglich/ da ist Satietas læticiarum, frewde die fülle vnd lieblich wesen. Psal. 16. Vnd neme nicht tausent Welt/ das sie sich eines augenblicks der herrlichen frewde verziehen solte. Worumb wolten wir dann vnsern verstorbenen/ den herlichen zustand/ welchen sie albereit/ der Seelen nach/ erlanget haben/ vnd auch endlich am Jüngsten tage der nichtige Leib wird von Toden aufferwecket/ vnd verkleret werden/ vnd mit seiner Seelen vereiniget für Gott/ sampt vns vnd allen ausserwelten/ ewig leben.

Vom andern Punct.

Hie ist die frage/ Woher kümpt Petro solch ein herrliches erkentnis vnd Bekäntnis/ von der Person vnd Ampt deß HErren Christi/ der jhn darauff Selig spricht? Darauff antwortet der HErr Jhesus also: Denn Fleisch vnd Blut hat dir dz nicht offenbaret/ sondern mein Vater im Himmel. In diesen worten setzt er beydes/ nemlich/ Antithesin vnd Thesin, das ist/ Er helt gegen einander/ Fleisch vnd Blut/ vnd den Himlischen Vater. Durch das Fleisch vnd Blut/ verstehet er

den Natürlichen Menschen / wie er von Vater vnd Mutter gezeuget / vnd auff diese Welt geboren ist / vnd sagt / das derselbige / wenn er auch der allergelerteste Philosophus / Jurist / Medicus oder Politicus / oder auch der mechtigste in der Welt were / so kan er doch auß eigener vernunfft oder krafft Jesum Christum nicht erkennen / an jn gleuben oder zu jm kommen. Denn es ist ein kündlich groß Geheimnis / das GOtt ist offenbaret worden im fleisch. 1. Tim. 3. Vnd ist das Euangelium nicht ein weißheit dieser Welt / auch nicht der Fürsten dieser Welt / welche vergehn / sondern ein heimliche verborgene Weißheit Gottes (die der Natürliche Mensch nicht vernemen noch erkennen kan / es ist jm ein thorheit / 1. Cor. 2.) welches denn auch alhie mit dem Wörtlein offenbaren / (ἀποκαλύπτειν) angedeutet wird / denn das wird eigentlich von solchen sachen gebraucht / die da heimlich vnd verborgen sein / vnd ohn alle vnsere kunst vnd verstand / vnd zwar da wir nicht einmal darauff gedencken / vns entdecket vnd wissentlich werden / wie in der Offenbarung Johannis geschicht / daher sie Apocalypsis genant wird.

Also hat Petrus diß Erkentnis vnd Bekäntnis von Christi Person vnd Ampt nicht auß natürlichem liecht oder vernunfft / sondern **Mein Vater der im Himmel ist** / spricht Christus / das ist / Mein Himlischer Vater / dem die höheste ehr / Maiestet / krafft vnd herrligkeit billig zugeschrieben wird. Denn alle gute volkommene gabe kommen von oben herab vom Vater deß liechts Jaco. 1. Der hat Mosi im alten Testament sein wege wissen lassen / vnd den Kindern Israel sein thun. Psal. 103. Vnd im Newen Testament dancket jm der Son Gottes / das er sein Euangelium hat den vnmündigen offenbaret / vnd spricht / Ja Vater es ist also wolgefellig für dir gewesen. Matt. 11. Er hat aber durch seinen geliebten Son an welchem wir haben die

ben die erlösung durch sein Blut / nemlich die vergebung der Sünden vns wissen lassen das Geheimnis seines willens nach seinem wolgefallen / vnd hat dasselbige herfür gebracht/durch jn/das es gepredigt würde / da die zeit erfüllet war. Eph. 1. Darumb sagt Johannes 1. Cap. Der Son/der ins Vaters schoß ist/der hat es vns verkündigt. So muß auch der H. Geist dabey sein/vnd durchs Euangelium vns beruffen/mit seinen gaben erleuchten/im rechten glauben heiligen vnd erhalten. Denn sonst heist es 1. Cor. 2. Niemand weiß waß in Gott ist/on der Geist Gottes wir aber haben den Geist aus Gott/dz wir wissen können/ wie reichlich wir von Gott begnadet sein. Denn wer hat deß HErrn sin erkant/wir aber haben vnd wissen Christus sin. Solchs alles aber muß der H. Geist in vns wircken/nit auf Enthusiastische weise/sondern durch mittel/nemlich dz H. Göttliche wort/vnd die hochwirdige Sacrament in jhrem rechten gebrauch. Dadurch wird ein new Licht im Hertzen angeschlagen/das wir Christum recht erkennen/ an jn fest gleuben/ vnd jn freudig bekennen für aller Welt in lieb vnd leid/biß das wir endlich selig beschliessen. Darumb müssen wir auch Simones Jonæ sein/ das ist/ Gottes Wort flessig hören (denn Simon heist ein Zuhörer) vnd dem Euangelio (welches durch das Oelbletlein/das die Taube Noæ / nach ablauff der Sindfluth im munde gebracht. Gen. 8. ist bedeutet worden) einfeltig gleuben vnd getrewlich folgen. Denn Jonas heist ein Taube/wie droben gehört. Darauff deñ auch der HErr Christus gesehen/da er spricht/ Matt. 10. Seid einfeltig als die taubē.

DAs ich auch nu endlich vnd zum beschluß ein wenig rüre von der Person / deren wir jtzo in grosser anzahl das geleite zu jhrem Ruhebetlein gegeben haben / hat er den rechten Namen gehabt/ Christian/ denn ob er

 auch

auch sonsten wol seine gebrechen gehabt (wie denn kein Mensch Engelrein ist) So hat er doch seinen HERRen Christum/ von dem er den Namen/ Christian/ getragen/ hertzlich geliebet / vnd seinen Christenthumb im Werck vnd in der that/ nach höhesten vermögen/ bewiesen. Dem so lang ich jn gekant/ hat er warlich/ nach der Lere Pauli Philip. 2. seiner Seligkeit mit furcht vnnd zittern so sehr war genommen / das er auch jmmer sorge getragen / er möchte etwas reden oder thun/ damit er sich Gottes gnaden verlüstich macht/ hat sich derwegen fleissig gehalten zur Predigt vnd Sacramenten/ vnd daheim im Hause die H. Bibel vnd Haußpostillen/ sonderlich aber den Psalter Dauids vnd andere schöne Betbüchlein Abends vnnd Morgens nicht allein für seine Person mit fleiß gelesen vnd gebraucht / Sondern auch seine liebe Sönlein durch den Pædagogum darzu mit ernst / neben jrem Catechismo angehalten / vnd dermassen gewenet / das sie etliche viel vnd zwar lange schöne Psalmen / vnd andere ausserlesene Sprüche der Schrifft vnd Gebetlein haben außwendig gelernet/ vnd fein ordentlich daher sagen können.

Jn seinem Bürgerlichen leben vnd wesen/ hat er sich also verhalten/ das man stets ein auffrichtiges/ redliches Frommes / friedliebendes Hertz an jm gespüret vnd befunden hat/ vnd ob er wol an zeitlichen Gütern von Gott dem HErrn reichlich gesegnet war/ So hat er doch darauff nicht stoltzieret / sondern solches als eine sonderliche grosse Gabe Gottes/ deren er sich vnwirdig geachtet/ erkand/ vnd derwegen sich stets der waren Christlichen demut beyde gegen Gott vnd die Menschen beflissen / Armen nottürfftigen Leuten / wie auch andern / gern guts gethan/ Also auch das er alle vnd jede wochen zu zweyen malen/ nemlich auff die Sontag vnd Donnerstag / für

seiner

seiner Thür Allmosen reichlich außgetheilet/vnd in seinem letzten befohlen/ das solches auch nach seinem Todt ferner also möcht gehalten werden.

In seinem Ehestande hat er sich aller gebüre gegen seine Haußgenossen wissen zuuerhalten/darinnen 11. Jar mit seiner lieben Haußfrawen Christlich vnd wol gelebet/ 6. Kinderchen im Ehebette mit jr erzeuget/dauon noch drey Söne im leben / Gott erhalte vnd friste sie lange zu seinen ehren/vnd zum gemeinen besten.

Er hette zwar alters halben noch lange leben können/ denn er nur 31. Jahr erreicht / vnd wer erst ein Man auff seinem besten worden / Aber da es dem lieben Gott / der einem jglichen sein ziel gesetzt hat/das er nicht vberschreiten kan/also wolgefallen/das er mit jm aus diesem sündhafftigē elenden betrübten leben hat eilen / vñ in ein besser leben bringen vnd versetzen wollen (denn der Gerechte / ober gleich zu zeitlich stirbt/so ist er doch in der ruhe/denn er gefellet Gott wol/vnd ist jm lieb/vnd wird weggenommen auß dem leben vnter den Sündern / sagt das Buch der Weißheit/cap. 4) Do hat er jhn erstlich mit schwerer geferlicher Kranckheit in die 8. wochen beleget vnd jn beheglich gemacht. Er aber hat sich auch in solchem Creutz wie ein rechter Christian erzeiget vnnd verhalten / denn er dasselbe für ein wolverdiente Vaterruhte Gottes deß HErrn demütiglich erkant / vnd von Hertzen gebeten/ da es sein kündte/ wolt jn Gott der HERR vmb seiner lieben Haußfrawen vnd kleinen vnerzogenen Kinderchen willen/doch ein zeitlang fristen/Solt es aber nicht sein/wolt er sich Gottes gnedigen willen gern vntergeben. Da nu die Kranckheit hefftiger geworden / hat er sich in seinem Siechbette etwa drey Wochen für seinem Tödtlichen abscheide mit dem Abendmal deß HERREN versor-

gen lassen/seine Seel mit gedult gefasset/ vnd sich dem lieben Gott gentzlich ergeben / gern vnd mit inbrünstiger andacht/die schöne Sprüche Göttlichs Worts vnd Gebetlein/so jm fürgelesen/angehöret/vnd sich mechtig daraus getröstet / das an jhm freylich die dreyerley Hertzen/ welche aus dem Alten Testament ein Christ in nöten haben vnd beweisen sol/ sind gespüret worden. Als/ 1. Ein Jacobs Hertz / da Jacob mit dem Sohn Gottes ringet/ vnd spricht: **HErr ich lasse dich nicht/du segnest mich dann.** Das ander ist Jobs Hertz/da er sagt: **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der name deß HErren sey gebenedeyet.** Welche wort auch eben dieser vnser Mitbruder zur antwort geben / da er in seiner Kranckheit erfaren / das sein Hertzliebstes einiges Töchterlein / acht tage für seinem selbst Tödtlichen abgang/verschieden war. Das dritte ist Dauids Hertze/da er sagt/Psal.73. **HErr/wenn ich nur dich habe/frage ich nicht nach Himel vnd Erden.** Daher er denn auch mit S. Paulo / Philip: 1. begeret hat abzuscheiden/vnnd bey seinem HErrn Christo zu sein / Darumb er zum offtermal auß dem 13. Psalm Dauids gebetet: Ach HERR/ wie lang/wie lang. Da es sich nun entlich mit jhm zum ende geneiget / vnd die Todtes angst heranner getreten/ da hat er nachmals mit tieffen Hertzlichen seufftzen sein gewönliches Gebet vnd Bekäntnis widenholet: **HERr Jesu Christe/ dir leb ich/dir sterb ich / dein bleib ich/ todt vnd lebendig.** Item/ HErr Jesu Christe/ In deine Hende befehl ich meine Seele / denn du hast sie erlöset du getrewer Gott Psalm: 31. Vnd damit ist er den 26. Monats tag Junij zu Nächtlicher zeit kurtz für elff vhren / seliglich

liglich im HErren entschlaffen. Das dem allen also vnd nicht anders sey / bezeug ich für Gott / vnd dem HErrn Jhesu / der da künfftig ist ein Richter der Lebendigen vnd der Todten. Ist derwegen kein zweiffel / es werde der Son Gottes an jenem tage auch zu jhm sagen / für dem vmbstand der gantzen Welt: **Seltg bistu Christian Papen / weil du in rechter warer erkentnis / glauben vnd bekentnis deines HErren Christi deß Lebendigen Gottes vnd Menschen Son / dein leben beschlossen hast / Fleisch vnnd Blut hat dir das freylich nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himmel.** Darumb / So kom nu HERR du gesegneter meines Vaters / vnd ererbe das Reich / das dir vnd allen gleubigen von anbegin der Welt bereitet ist. Darzu auch mir / vnd euch in gnaden verhelfe / **Gott Vater / Son vnd H. Geist / Amen.**

Gott der Vater vnsers HErrn Jesu Christi / ein Vater der Barmhertzigkeit / vnd ein Gott alles trostes / der vns tröstet in alle vnserm trübsal. 2. Cor. 1. Der sey auch der Hochbetrübten nachgelasenen Widwen / vnd nu Vaterlosen Kinderchen jhr Vater / Pfleger / Vormund vnd Richter / vnd tröste durch seinen H. Geist alle / so durch diesen Todsfal hertzlich betrübet sein / vñ sonderlich auch die Tugendsame Erbare alte Widwen / dieses vnsers seligen Mitbruders hertzlich bekümmerte Mutter / vnd verley vns auch alle mit einander dermal eins ein seligs Sterbstündlein / vnd fröliche Aufferstehung / vmb seines geliebten Sons Jesu Christi willen / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-115613-p0026-0

46 3/1,4

ULB Halle
003 939 820
3

AB: 46 3/1,4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-115613-p0028-1

Leichpredigt.

Gehalten bey dem

Christlichen ansehnlichem Begrebnis/
deß Weyland Erbarn vnd Wolgeachten Christian
Papen/ in der Stephanischen Pfarrkirchen/ der Key.
Frey. Reichstadt Goßlar / auff den tag der H. Apo=
stel Petri vnd Pauli / war der 29. Ju=
nij / Anno 1595.

Nun aber:

Auff begeren vnnd zu Trost der Hochbe=
trübten nachgelassenen Erbarn Tugendsamen
Widwen/ vnd wolerzogenen Kindern/ zusampt
andern Nechstverwandten Blutfreunden
zum Druck verfertiget vnd
publiciret.

Durch:

M. Henricum Temmium Pfarrherrn
der Kirchen zu S. Stephan daselbst.

Gedruckt zu Magdeburgk
durch Paul Donat.